

Haushaltsrede des FDP Fraktionsvorsitzenden
im Rat der Stadt Velbert Thorsten Hilgers
am 28. November 2017

– Es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
meine sehr verehrten Damen und Herren des Rates,
liebe Gäste, liebe Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Verwaltung,
sehr geehrte Vertreter der Presse,

lassen Sie mich meine Rede mit einem Dank beginnen. Mit einem Dank, den ich im Namen der FDP Fraktion an Herrn Peitz und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung richten möchte, die in den letzten Monaten an der Erstellung des Haushaltes mitgewirkt, unsere Fragen beantwortet und uns mit Ihrer Expertise bei unserer Meinungsbildung geholfen haben. Diesem Dank möchte ich mich auch persönlich anschließen.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Sie haben in Ihrer Rede zur Einbringung des Haushaltes an uns appelliert, den Haushalt von der Sonnenseite zu betrachten und mit diesem Gefühl in die Haushaltsberatungen zu gehen.

Wir – die FDP Fraktion – hat sich des Appells angenommen und wir haben uns in den letzten Wochen den Haushaltsentwurf von der Sonnenseite angeschaut. Und tatsächlich: Es gibt Vieles, was uns positiv aufgefallen ist und was wir positiv bewerten können:

Steigerungsannahmen bei den Einnahmen und Ausgaben

Entgegen vieler Etatberatungen in den letzten Jahren sind Sie von den Planungsrichtwerten des Landes für die zukünftigen Einnahmen abgewichen. Positiv ist hier zu vermerken, dass Sie hierdurch ein realistischeres Bild der Einnahmensituation in Velbert in Ihre Planungen eingebaut haben.

Ob diese konservative Planung bei der Gewerbesteuer reichen wird, muss sich zeigen. Gerade die Position der Gewerbesteuer mit einem Ansatz von 47 Mio. Euro birgt, wie unser Stadtkämmerer Herr Peitz in seiner Rede zum Haushalt auch erläutert hat, eine große Risikoposition. Wir wissen, Herr Bürgermeister und Herr Stadtkämmerer, dass Sie einen formal ausgeglichenen Haushalt vorlegen müssen und aus diesem Grunde auch auf solche Ansätze und die damit einhergehenden Risiken setzen müssen. Für die Zukunft würden wir uns hier aber noch risikoärmere und konservativere Schätzungen wünschen.

Entwicklung der Einnahmen

Insgesamt zeigt sich auch die Entwicklung der Einnahmen von ihrer Sonnenseite. Konnte die Stadt Velbert laut Jahresabschluss 2013 ca. 162 Mio. Euro als Einnahmen vermelden, werden im Haushaltsplan 2018 – trotz der oben beschriebenen konservativen Steigerungswerte – mit ordentlichen Einnahmen in Höhe von fast 220 Mio. Euro gerechnet. Eine Steigerung von 58 Mio. Euro oder sage und schreibe 35%. Hier kann man feststellen, dass sich die Einnahmen prächtig entwickelt haben, was man der guten Konjunktur und den sprudelnden Steuereinnahmen sowie der zurückliegenden Grundsteuererhöhung, zu verdanken hat. Durch diese positive Entwicklung der Einnahmen konnte die Stadt Velbert auch den Wegfall der Stärkungspaktmittel, die erstmals im Jahre 2018 komplett entfallen, kompensieren.

Kreditaufnahme

Positiv zu sehen sind auch die Planungen hinsichtlich der Kreditaufnahme, die sowohl bei den Investitionskrediten, als auch bei den Liquiditätskrediten leicht rückläufig sind. Hier ist eine Reduzierung von 248 Mio. Euro auf 239 Mio. Euro geplant, was sicherlich nicht den großen Wurf darstellt, aber in die richtige Richtung zeigt.

Investitionsprogramm in Schule

Zu den positiven Punkten dieses Haushaltes zählen auch die anhaltenden Investitionen in die Gebäude unserer Schulen. Seit vielen Jahren werden in diesem Bereich Millionenbeträge investiert, um die Schulen sicher und in ihrer Bausubstanz wieder attraktiv für Schüler zu machen. Das diese Investitionsinitiative auch im Haushalt 2018 und in der mittelfristigen Finanzplanung fortgeführt wird ist ein Lichtblick.

Allerdings wissen wir alle, dass dort wo Sonne ist, auch Schatten sein kann. Während in der Realität Schatten bei sehr starkem Sonnenschein eine wichtige und sinnvolle Wirkung hat - kann ich mich im Schatten vor zu starker Sonne schützen und mich erholen – hat der Schatten in unserem Bild eine andere, negativere Bedeutung. Stellen die Schatten doch die Risiken und die Punkte dar, die dem Haushalt im Laufe des Jahres 2018 gefährlich werden können.

Von daher kann man diese Schatten nicht einfach wegwischen und sich nur an den Sonnenstrahlen erfreuen. Dies sieht im Übrigen auch die Bezirksregierung so, die in Ihrer Verfügung zur Haushaltsgenehmigung sehr intensiv auf die Risiken hingewiesen und damit auch ihre sehr späte Genehmigung sowie ihre weiterhin intensive Überwachung des Haushaltsvollzuges, begründet hat.

Als die herausragenden Risiken sind hier zu nennen:

- Entwicklung der Gewerbesteuereinnahmen
Hier ist eine negative Tendenz jederzeit möglich.
Bemerkenswert auch, dass sich die Gewerbesteuereinnahmen in den letzten Jahren nicht in der Art entwickelt haben wie die sonstigen Steuereinnahmen. Dies deutet auf ein Velberter Problem hin. Der Ansatz im Haushalt 2018 in Höhe von 47 Mio. liegt gerade einmal auf dem Ist-Niveau des Jahres 2008 (46,6 Mio Euro).
- Entwicklung der Personalkosten, deren Ansätze sich in der Vergangenheit fast immer als zu niedrig erwiesen haben. Auch ein Punkt, auf den die Bezirksregierung sehr eindringlich hinweist.
- Kosten für den Kulturbereich
Wurden die Verlustausgleiche für die ausgelagerten Kulturbetriebe bisher als Eigenkapitalzuführungen deklariert und somit nicht erfolgswirksam im Jahresabschluss verbucht, müssen sie nun als Verlustausgleich und somit als Aufwand verbucht werden. Neben den direkten Auswirkungen in der Erfolgsrechnung gehen die Risiken der Kostenentwicklung in diesem Bereich auch direkt in die Haushaltsplanung mit ein und stellen somit ein weiteres nicht zu vernachlässigendes Risiko dar.
- Zinsrisiko
Bei den oben genannten Krediten von ca. 240 Mio. Euro (davon 105 Mio. Euro Liquiditätskredite) sind auch kleine

Veränderungen des Zinsniveaus eine Größe, die den Haushalt in eine erste Schieflage bringen kann.

- Einhaltung des Haushaltssanierungsplan

Insgesamt sind die Maßnahmen des Haushaltssicherungsplanes eingehalten worden und haben mit ihren Konsolidierungsmaßnahmen zur Verbesserung der Haushaltssituation in Velbert beigetragen.

Problematisch sind aber die Maßnahmen, deren Konsolidierungsbeitrag bei weitem hinter den Kalkulationen und Erwartungen zurückbleiben.

Hier möchte ich auf zwei Maßnahmen des Haushaltssicherungsplanes hinweisen, die bisher noch keinen Erfolg erbracht haben. Dies sind zum einen die Kosten für den Politikbetrieb, also die Kosten für den Rat und die Fraktionen. Mit welchem Recht belasten wir die Bürger, die Vereine und die Mitarbeiter der Verwaltung mit Konsolidierungsmaßnahmen, wenn wir es nicht schaffen, bei den Ausgaben für den Politikbetrieb, also bei den Ausgaben für uns, zu sparen?

Eine weitere Konsolidierungsmaßnahme, bei der alle bisherigen Maßnahmen zu keinem Erfolg geführt haben, sind die Ausgaben für die Kunst- und Musikschule. Auch hier hätten wir uns Veränderungen gewünscht, um einerseits ein attraktives Angebot für die Schülerinnen und Schüler zu haben, aber andererseits auch Sparbereiche zu erkennen.

Aber auch Entscheidungen des Rates über neue Prestigeprojekte bringen gravierende Risiken mit sich.

So erscheinen bei vielen dieser Projekte, wie der Neubau des Schloss- und Beschlägemuseum oder der Sanierung des Schloss Hardenberg die investiven Kosten durch hohe Förderungen für die Stadt Velbert tragbar. Allerdings trägt die Stadt bei Überschreitungen der beantragten Fördersummen das Risiko in Gänze. Darüber hinaus sind auch die Kosten für die Unterhaltung und den Betrieb dieser Projekte zu 100% durch den Haushalt zu decken. Diese Mittel, die sicherlich nicht mit den heutigen Aufwendungen in diesen Bereichen vergleichbar sind, werden nirgends konkret erwähnt, stellen aber eine nicht zu vernachlässigende Größe und Gefahr für den Haushalt dar. Gleiches gilt auch für das beschlossene Stadion. Uns erschienen und erscheinen diese Belastungen für die Stadt zu hoch und nicht darstellbar. Aus diesen Gründen hat die FDP Fraktion diesen Vorhaben auch widersprochen.

Ein erstes Fazit:

Um eine Haushaltsplanung beurteilen zu können, sind aber nicht nur Sonnen- und Schattenseiten zu berücksichtigen. Auch die Wirkung eines Haushaltes für die Zukunft spielt dabei eine entscheidende Rolle. So hat Bürgermeister Lukrafka im September formuliert: „Ich kann Ihnen versichern, mit diesem Haushalt 2018

werden Sie viele Weichen für die kommenden Jahre stellen und ganz bestimmt das Richtige tun“.

Diesem Satz können wir uns leider nicht anschließen.

Für die FDP Fraktion gehören zu einer Politik und zu einem Haushalt, der zukunftsweisend sein möchte, die Bereiche „Bildung“ und „Digitalisierung“.

In den letzten Jahren wurden im Bereich der Kindertagesstätten, der Schulen sowie der Betreuung an unseren Schulen sehr vieles verbessert und in einem sehr umfangreichen Maße investiert. Dies findet auch bei uns Beifall.

Wir hätten uns hier allerdings gewünscht, dass die Mittel aus dem Programm „Gute Schule 2020“ komplett „on top“ auf die bisher geplanten Investitionen gekommen wären. Auch empfinden wir die Umsetzung des Programm „Gute Schule 2020“ insbesondere im Bereich der Breitbandversorgung und der Medienentwicklung als zu kompliziert und zu langsam.

Aber immerhin: Es wird kontinuierlich investiert, was man in den Schulen auch bemerkt und positiv rückmeldet.

In einem Bereich allerdings sehen wir die Versprechungen in den Sonntagsreden, in denen von Politikern gerne die Wichtigkeit des

Bildungsbereiches gelobt und hervorgehoben wird, sträflich vernachlässigt.

Und zwar im Bereich der Ausgaben für Lehr- und Unterrichtsmaterialien, Mittel für Technik und den Investitionsmittel, die den Schulen direkt zur Verfügung gestellt werden. Diese Mittel wurden seit dem Jahre 2005 nicht mehr erhöht und sind somit real im Laufe der letzten Jahre gekürzt worden.

Redet man mit Vertretern der Schulen, Elternvertreter, Vorständen der Fördervereinen, kann man sich ein Bild machen, was diese faktische Kürzung praktisch in den Schulen bedeutet.

Da uns diese Situation und die Auswirkungen auf die Bildung der jungen Generation bewusst sind, haben wir einen Antrag auf Erhöhung dieser Haushaltspositionen beantragt. Erstmals seit der letzten Wahl des Rates, hat die FDP-FRAKTION damit einen Antrag auf Erhöhung von Ausgaben gestellt. Hieran können Sie erkennen, wie wichtig uns dieses Thema ist.

Ein weiteres wichtiges und zukunftsweisendes Thema ist die Digitalisierung. Die Digitalisierung wird sehr gravierende Auswirkungen in den Kommunen haben. Sowohl bei der Erbringung von Leistungen der Verwaltung, als auch in der Gestaltung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Beziehungen und in den Abläufen.

Auch dieser Punkt war uns so wichtig, dass wir hier mit einem Antrag die Erarbeitung einer Digitalisierungsstrategie und der Schaffung einer Stelle für einen Digitalisierungsbeauftragten

gefordert haben.

Machen Sie sich doch einmal die Mühe und suchen im Entwurf des Haushaltsplanes 2018 einmal nach Begriffen wie Internet, Breitband oder Digitalisierung. Sie werden erkennen müssen, dass diese Begriffe fast gar nicht vorkommen.

Leider ist zu erkennen, dass sich für beide Anträge keine Mehrheit in diesem Rat finden wird.

Herr Bürgermeister Lukrafka, liebe Mitglieder des Rates:

Wie soll eine Haushaltsplanung zukunftsweisend sein, wenn Sie die Bereiche Bildung und Digitalisierung so vernachlässigt. Mit dem mehrheitlichen Nein zu unseren Anträgen hat der Rat gezeigt, dass er sich mit diesem Themen zu wenig auseinandergesetzt hat und noch zu sehr in der Politik der Vergangenheit verhaftet ist.

Leider zeigt der Haushaltsplanentwurf hier sehr deutlich, dass er nicht - wie unser Bürgermeister versprochen hat - Weichenstellungen für die nächsten Jahre garantiert.

Nach unserem Verständnis sind in den zukunftsweisenden Politikfeldern nicht die richtigen Weichen gestellt werden. Hier sehen wir die reale Gefahr, dass Velbert auf dem Abstellgleis landen wird.

Aus diesem Grunde wird die FDP-FRAKTION diesem Haushaltsplanentwurf ihre Zustimmung nicht geben können und nicht geben werden.

Allen Zuhörern danke ich für die mir entgegengebrachte Aufmerksamkeit.

Ansprechpartner: FDP Fraktion im Rat der Stadt Velbert
Thorsten Hilgers
e-mail: fraktion@fdp-velbert.de
Telefon: 02052 / 961266 oder 0152 / 33875349
www.fdp-velbert.de